



**LA FURA
DELS BAUS
DIE
SCHÖPFUNG**

5. & 6. JUNI 2017
ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL

DIRIGENT.

DER NEUE BMW 7er MIT GESTIKSTEUERUNG.
DER ANSPRUCH VON MORGEN.



Principal Sponsor der Elbphilharmonie

BMW Hamburg

www.bmw-hamburg.de

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

BMW
Niederlassung
Hamburg

www.bmw-hamburg.de



Freude am Fahren

Mo, 5. & Di, 6. Juni 2017 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

THEATER DER WELT 2017 **DIE SCHÖPFUNG**

INSULA ORCHESTRA

ACCENTUS

CHOREINSTUDIERT VON **MARC KOROVITCH**

SUNHAE IM GABRIEL / EVA

MARTIN MITTERRUTZNER URIEL

DANIEL SCHMUTZHARD RAPHAEL / ADAM

DIRIGENTIN **LAURENCE EQUILBEY**

LA FURA DELS BAUS

KONZEPT, INSZENIERUNG, BÜHNE,
KOSTÜM, CHOREOGRAFIE, LICHT, VIDEO

CARLUS PADRISSA REGIE

Joseph Haydn (1732–1809)

Die Schöpfung. Oratorium in drei Teilen

für Soli, Chor und Orchester Hob. XXI/2 (1796–1798)

Szenische Aufführung

keine Pause

Ende gegen 21:45 Uhr

Eine Produktion von Insula Orchestra in Koproduktion mit den Ludwigsburger Schlossfestspielen, Elbphilharmonie Hamburg, Theater der Welt 2017 und La Fura dels Baus

WILLKOMMEN

Wir gratulieren der
Stadt Hamburg,
ihren Bürgern und
allen Beteiligten

zur gelungenen großartigen
Komposition der

Elbphilharmonie,

dem Konzerthaus von
weltweiter Bedeutung.



Auch in der Elbphilharmonie.

Unser Beitrag zur Energieeinsparung -
über 10 Millionen Messgeräte in
der Betreuung.

Minol Messtechnik W. Lehmann GmbH & Co. KG | 70771 L.-Echterdingen | minol.de

Niederlassung Hamburg | Spaldingstraße 64 | 20097 Hamburg | Tel.: +49 40 25 40 33-0 | nlhamburg@minol.com

»Nur wer Risiken eingeht, kann Neues erschaffen.«
Mit diesem Wahlspruch hat sich La Fura dels Baus zur wohl spektakulärsten Theatergruppe der Welt entwickelt. Ob bei olympischen Eröffnungsfeiern, in Operninszenierungen rund um den Globus oder in Tom Tykwers Film *Das Parfum* – mit ihren überwältigenden Shows an der Schwelle von (Musik-)Theater, Artistik und Performance sorgt die katalanische Kreativtruppe stets für Aufsehen. Im Rahmen des Festivals »Theater der Welt« rückt man in der Elbphilharmonie nun Joseph Haydns naturalistisch ausgeschmücktes Oratorium »Die Schöpfung« ins rechte Licht. Den musikalischen Part übernimmt die französische Dirigentin und Harnoncourt-Schülerin Laurence Equilbey mit ihren eigenen Ensembles, ergänzt um drei fabelhafte Solisten der jüngeren Generation.

DIE INSZENIERUNG

DIE SCHÖPFUNG NACH LA FURA DELS BAUS

Von Carlus Padrissa

Joseph Haydns Oratorium erzählt die Schöpfung des Universums, des Lebens und des Menschen nach dem Buch Genesis und dem Buch der Psalmen. Obwohl auch einige Verse aus *Paradise Lost* («Verlorenes Paradies») von John Milton einfließen, unterlassen wir jeden Bezug auf den Sündenfall von Adam und Eva, sondern integrieren die »Erbsünde« in unsere Inszenierung durch die permanente Anwesenheit von Geflüchteten, die aus ihrem Paradies durch Krieg oder Naturkatastrophen, aus wirtschaftlichen, politischen oder religiösen Gründen vertrieben wurden.

Daher gibt es in unserer szenischen Version zwei Parallelwelten: Während innerhalb von sieben Tagen die Welt erschaffen wird, fliehen in derselben Zeit die Asylsuchenden aus dem Chaos, laufen durch Unwetter, navigieren in unsicheren Booten über das Meer, ruhen sich in den Aufnahmelagern aus und werden

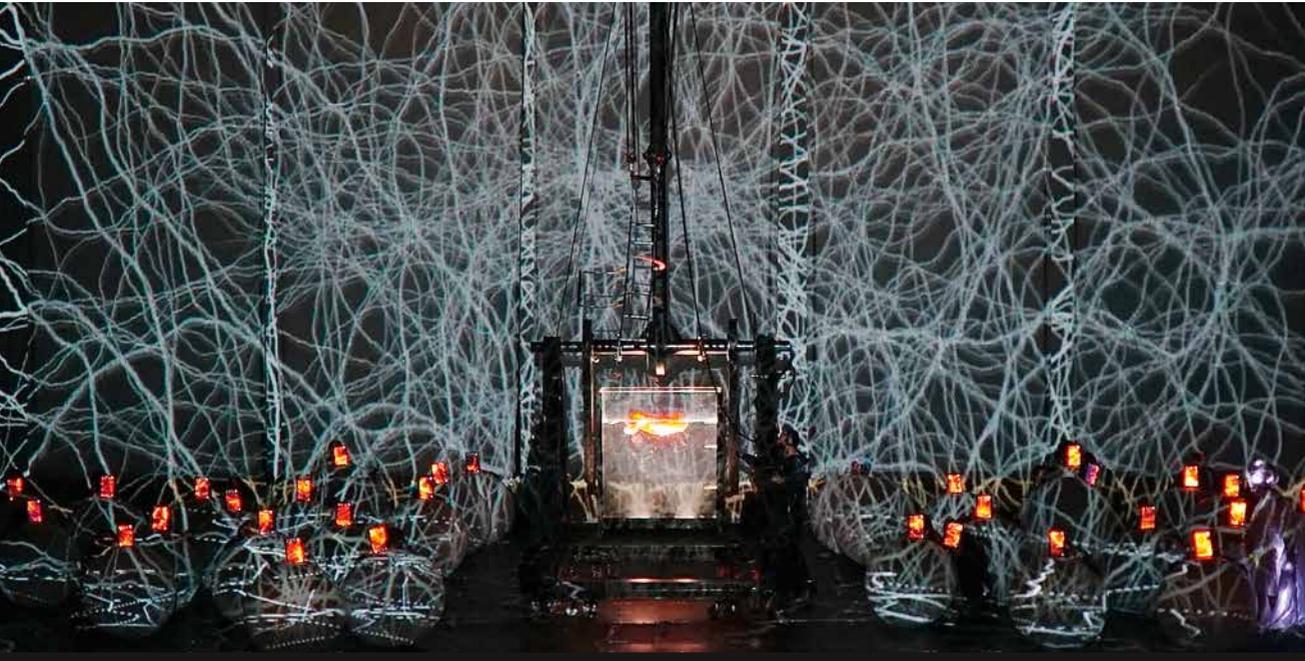
endlich, am siebten Tag, in den Gemächern von Adam und Eva aufgenommen. Während ihres Exodus werden die Geflüchteten von drei Wesen geleitet, die im Libretto eine herausgehobene Rolle spielen: Raphael, dem Geist des Wassers und der Gesundheit; Uriel, dem Geist des Lichts und des Wandels; Gabriel, dem Geist der Luft und der Kommunikation.

Außerdem beziehen wir einige philosophische und naturwissenschaftliche Sichtweisen über die Erschaffung der Welt und des Lebens ein. Dazu hat Michele Salimbeni, Professor am interdisziplinären Jean-Nicod-Institut in Paris, einige Texte geschrieben, die im Verlauf der Aufführung nach künstlerischen Gesichtspunkten projiziert werden. Hier ein Auszug: »Am Anfang brach die Natur aus dem Nichts hervor und formte die Wirklichkeit. Der Nullpunkt. Eine Explosion. Oder vielleicht gar keine Explosion zu Beginn. Nur ein Aufprall in einem Zwischenraum ohne Ort und Zeit, der das Universum entstehen ließ. – Alle Dinge bestehen aus Teilchen. Elementarteilchen. Elektronen, Quarks, Photonen und Protonen sind die Bestandteile von allem, was existiert. Alle Ereignisse sind durch sie verbunden. Es existiert eine Vielzahl von Welten und möglichen Individuen, die sich nur außerhalb der Perspektive eines herkömmlichen Raum-Zeit-Verständnisses und auch nicht durch kausale Logik erklären lassen.«

Unser Bühnenbild besteht aus nichts als Licht. Licht, das den Raum auskleidet, über die Sänger fließt und von den Bildschirmen und den Rauch-Skulpturen eingefangen wird. Das Licht eines 31.000 Lumen starken Laserprojektors wird auf sieben sich überlagernde Bildschirme geworfen sowie auf die Oberfläche von 36 Heliumballons mit 1,20 m Durchmesser, die vom Chor bewegt werden. Das Licht von 36 Tablet-Bildschirmen beleuchtet den Chor und ist gleichzeitig ein choreographisches System für die Positionierung der Sänger. Mit einem dreiaxigen Koordinatensystem werden die molekularen Strukturen beschrieben – etwa die Doppelhelix der DNA –, welche die Heliumballons annehmen sollen. Das Licht der LED-Lampen interagiert mit den Stimmen der Gesangssolisten, indem es auf ihre akustischen Signale reagiert und dadurch abgelenkt wird.

Die konventionelle Bühnenbeleuchtung ist in der Flugmaschinerie eingebaut. Ein neun Meter hoher Kran – das mittlerweile siebte Modell einer Hebebühne, die La Fura konstruiert hat – trägt unsere Gesangssolisten nach der Art eines »deus ex machina« aus der griechischen Tragödie in die Höhe. Ein 1000 Liter fassendes Aquarium fungiert als Gegengewicht für den Kran und ist zugleich ein riesenhaftes Reagenzglas für die Schaffung des Lebens, da es sowohl Licht einfallen lässt als auch speichert.

Last but not least erweist die Inszenierung auch Gerard Mortier Reverenz, dem 2014 verstorbenen langjährigen Mentor von La Fura dels Baus. Am Ende des sechsten Tages, wenn der Mensch nach dem Ebenbild Gottes erschaffen wird, lassen wir auf filigrane Art sein ernstes Gesicht erscheinen.



DIE MUSIK

DIE GANZE WELT IN MUSIK

Joseph Haydn: Die Schöpfung

Was war das für ein Trubel um die Eröffnung der Elbphilharmonie Anfang des Jahres! So viele Menschen fieberten dem neuen Konzerthaus und Hamburger Wahrzeichen entgegen; bis jetzt haben ca. 390.000 Gäste die Konzerte und mehr als zwei Millionen die öffentlich zugängliche Plaza besucht. Und die Euphorie kennt nach wie vor keine Grenzen. In London entbrannte Ende des 18. Jahrhunderts ein ganz ähnlicher Hype. In diesem Fall wurde er ausgelöst durch die Ankündigung des ersten Gastspiels von Joseph Haydn. Der Komponist hatte durch seine Sinfonien und Kammermusikwerke eine begeisterte Anhängerschaft auf der Insel gewonnen und eine regelrechte »Haydn-Manie« erzeugt.

Er selbst ahnte kurioserweise lange nichts von alledem. Er war beim Fürsten Esterházy angestellt, lebte in der ländlichen Abgeschlossenheit des Schlosses Esterháza und komponierte fleißig Werk um Werk. Erst 1790, mit fast 60 Jahren, ließ er sich vom Impresario Johann Peter Salomon mithilfe eines lukrativen Angebots überreden, eine Tournee nach England zu unternehmen. Das traf sich gut, denn Haydns fürstlicher Dienstherr war soeben verstorben und hatte einen völlig unmusikalischen Sohn hinterlassen, der prompt das Hoforchester auflöste.

In der Metropole London verbreitete sich die Nachricht vom Gastspiel des großen Komponisten wie ein Lauffeuer, und als Joseph Haydn am 2. Januar 1791 in der englischen Hauptstadt eintrifft, avanciert er sofort zum Mittelpunkt der Musikszene. Rund anderthalb Jahre bleibt er in England und unternimmt später sogar noch eine zweite Reise. Dabei nimmt er nicht nur aktiv am regen Musikleben Londons teil, sondern besucht auch als Zuhörer zahlreiche Konzerte. Im Mai 1791 beispielsweise nutzt er die Gelegenheit, dem jährlich stattfindenden Händel-Fest in Westminster Abbey beizuwohnen. Hier erlebt er monumentale Aufführungen von Georg Friedrich Händels Oratorien *Israel in Egypt* und *Messiah* und ist nicht nur von der Qualität der Werke, sondern auch von der gewaltigen Klangwirkung der ausführenden Hundertschaften und dem begeisterungsfähigen Publikum tief beeindruckt. Wahrscheinlich keimt in diesen Stunden in Haydn die Idee, ein abendfüllendes, deutschsprachiges Oratorium zu schreiben.

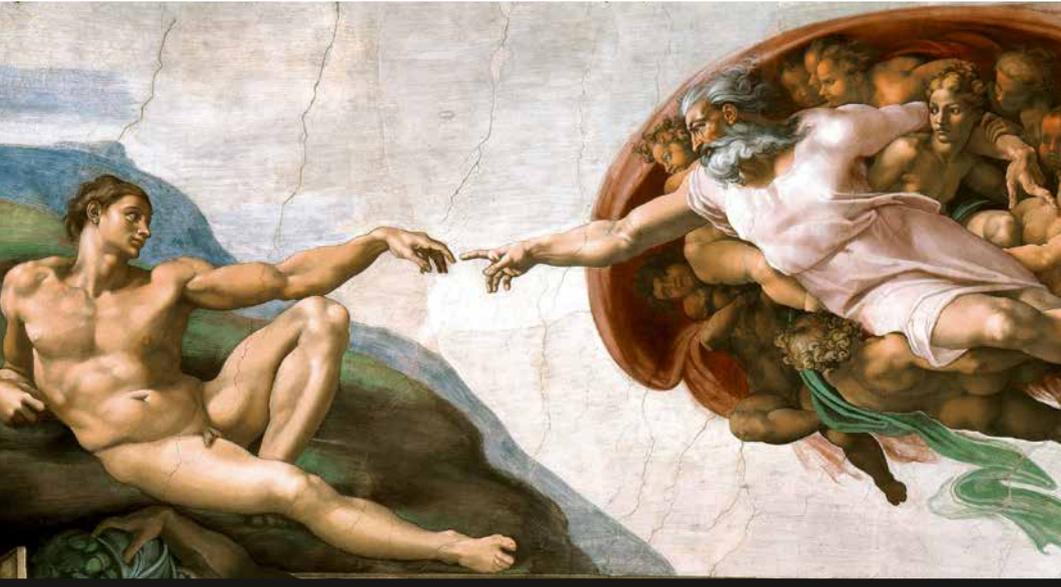
Tatsächlich bringt er von seiner zweiten Reise ein besonderes Souvenir mit: ein englischsprachiges, angeblich ursprünglich für Händel bestimmtes Textbuch für ein Oratorium. Es handelt sich um *The Creation*, verfasst von einem gewissen Thomas Linley (einem Kollegen von Haydns Agenten Salomon) auf der Grundlage von Bibeltexten und John Miltons Epos *Paradise Lost*. Haydn selbst gefällt das



Joseph Haydn

Libretto so ausnehmend gut – nicht zuletzt seiner naiven Frömmigkeit wegen –, dass er es seinem Freund und Gönner, Baron Gottfried van Swieten, zur Übersetzung und Bearbeitung übergibt. Der Präfekt der Wiener Hofbibliothek ist sofort Feuer und Flamme, stellt Haydn die Übernahme der Aufführungskosten sowie ein angemessenes Honorar mit großzügigem Vorschuss in Aussicht und begibt sich umgehend an die Arbeit: Er übersetzt das Libretto ins Deutsche und arbeitet es nach musikalischen Gesichtspunkten um. Van Swieten trägt sogar detaillierte Anregungen zur Komposition in die Reinschrift der Textvorlage ein; so gibt er beispielsweise konkrete Ratschläge bezüglich der Verwendung verschiedener musikalischer Formen, die Haydn bei seiner späteren Umsetzung größtenteils annehmen und umsetzen wird.

Der guten Textvorlage zum Trotz bereitet die Arbeit an der *Schöpfung* Joseph Haydn dann allerdings ungewöhnlich große Mühe. Er fühlt sich der immensen Bedeutung des Stoffes verpflichtet – immerhin handelt es sich um das erste Kapitel der Bibel, die Erschaffung der Welt! Zudem spürt er den Schatten des indirekten Vorbilds Händel, neben dessen meisterhaften Oratorien die *Schöpfung* bestehen muss. Haydn komponiert also äußerst langsam und bedächtig. Sein sonst so selbstgewisser musikalische Instinkt weicht einer Unsicherheit, die sich erst im Laufe der Arbeit legt: »Erst als ich zur Hälfte in meiner Komposition vorgerückt war, merkte ich, dass sie wohl geraten wäre. Ich war auch nie so



Michelangelo: Die Erschaffung Adams

fromm wie während der Zeit, da ich an der *Schöpfung* arbeitete: Täglich fiel ich auf die Knie und bat Gott, dass er mir Kraft zur glücklichen Ausführung dieses Werkes verleihen möge.«

Im Frühjahr 1798 wird das fertiggestellte Oratorium schließlich uraufgeführt; Haydn selbst steht bei der Premiere im Palais Schwarzenberg am Pult. Zugelassen sind aber nur geladene Gäste aus Wiener Adelskreisen. 30 Mann von der berittenen Polizei müssen den riesigen Publikumsansturm bremsen. Erst ein knappes Jahr später folgt im Burgtheater die erste öffentliche Aufführung. Zahlreiche zeitgenössische Berichte reflektieren dieses Ereignis in Huldigungsgedichten, Lobeshymnen oder auch erheiternden Schilderungen.

Ein gewisser Josef Richter etwa kommentiert in Form eines fiktiven Briefes, den er in der von ihm selbst herausgegebenen Volkszeitschrift *Briefe eines Eipeldauers an seinen Herrn Vetter in Kagra* abdruckt: »So lang 's Theater steht, ist nicht so voll gewesen. Ich bin schon um 1 Uhr an der Tür angestanden und hab doch nur unter Lebnsghahr ein Platzl auf der letzten Bank in 4. Stock kriegt. Aber, Herr Vetter, ich werd auch in mein Leben kein so schöne Musik mehr hörn. Ich hätt's mein Leben nicht glaubt, dass der menschliche Blasbalg und d'Schafdarm und 's Kalbfell solche Wunder machen könnten. Da hat bloß d'Musik den Donner und den Blitz ausdrückt, da haben d'Vögel wirklich sungn, und der Löw hat brüllt, und da hat man so gar hörn können, wie d'Würmer auf der Erden fort kriechen. Kurz, Herr Vetter, ich bin noch nie so vergnügt aus'n Theater fortgangen, und hab die ganze Nacht von der Erschaffung der Welt tramt.«

Dieser possierliche Bericht beleuchtet genau jene Qualitäten, die entscheidend zum weltweiten Triumphzug von Haydns *Schöpfung* beigetragen haben: Neben der Verwendung der deutschen (anstatt der bis dato üblichen italienischen) Sprache, die von allen Volksschichten verstanden wird, sind es hier vor allem die zahlreichen Tonmalereien im ersten und zweiten Teil des Oratoriums, die es dem Hörer ermöglichen, den Textinhalt genau nachzuverfolgen. Gleich zu Beginn stellt Haydn das Ur-Chaos mit einer seinerzeit unerhörten, »chaotischen« Musik dar. Später zucken Blitze, kracht der Donner, Regen prasselt und Wellen schäumen. Haydn war sich auch nicht zu schade, das reichhaltige Instrumentarium des Orchesters zur Imitation typischer Tierlaute zu nutzen – wie Camille Saint-Saëns knapp einhundert Jahre später in seinem *Karneval der Tiere*.

Trotz dieser volkstümlichen Charakterzüge gelingt es Haydn aber zugleich, den Aspekt des Erhabenen nie aus den Augen zu verlieren. Die Darstellung des ersten Menschenpaares im dritten Teil des Oratoriums spiegelt mit dem hier verströmten Optimismus die moderne, aufklärerische Geisteshaltung im damaligen Wien, dessen einflussreichster Vertreter der Librettist Gottfried van Swieten war. Hier wird das Bild eines vollkommenen, würdigen, mit Mut, Weisheit und Stärke begabten Menschen gezeichnet, der nicht als Sünder, sondern als Ebenbild Gottes erscheint.

Eben diese Interpretation – verbunden mit dem Verzicht auf die Darstellung des Sündenfalls – war es allerdings auch, die 1801 in Prag zu einem Skandal führte, als die dortigen geistlichen Behörden (vergebens) versuchten, eine Aufführung zu untersagen. Haydn reagierte mit Unverständnis: »Zu meinem größten Erstaunen musst' ich die sonderbare Geschichte vernehmen! Seit jeher wurde die Schöpfung als das erhabenste, als das am meisten Ehrfurcht einflößende Bild für den Menschen angesehen. Dieses große Werk mit einer angemessenen Musik zu begleiten, konnte sicher keine andere Folge haben, als diese heiligen Empfindungen in dem Herzen des Menschen zu erhöhen und ihn in eine höchst empfindsame Lage für die Güte und Allmacht des Schöpfers hinstimmen. Und diese Erregung heiliger Gefühle sollte Entweihung der Kirche sein?« Die heutige Inszenierung durch La Fura dels Baus, die seine *Schöpfung* um Elemente der Evolution bereichert, hätte er also vermutlich mit Wohlwollen betrachtet.



Der Librettist: Gottfried van Swieten

EARTH

VENUS

SUN



LIBRETTO

ERSTER TEIL

Nr. 1 Einleitung

Die Vorstellung des Chaos

Rezitativ mit Chor

RAPHAEL

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde,
und die Erde war ohne Form und leer,
und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

CHOR

Und der Geist Gottes
schwebte auf der Fläche der Wasser,
und Gott sprach: Es werde Licht!
Und es ward Licht.

URIEL

Und Gott sah das Licht, dass es gut war,
und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Nr. 2 Arie mit Chor

URIEL

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten:
Der erste Tag entstand.
Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor.
Erstarrt entflieht der Höllengeister Schar
In des Abgrunds Tiefen hinab
Zur ewigen Nacht.

CHOR

Verzweiflung, Wut und Schrecken
Begleiten ihren Sturz,
Und eine neue Welt
Entspringt auf Gottes Wort.

Nr. 3 Rezitativ

RAPHAEL

Und Gott machte das Firmament
und teilte die Wasser,
die unter dem Firmament waren,
von den Gewässern,
die über dem Firmament waren,
und es ward so.
Da tobten brausend heftige Stürme;
wie Spreu vor dem Winde,
so flogen die Wolken,
die Luft durchschnitten feurige Blitze
und schrecklich rollten die Donner umher.
Der Flut entstieg auf sein Geheiß
der allerquickende Regen,
der allverheerende Schauer,
der leichte, flockige Schnee.

Nr. 4 Chor mit Sopransolo

GABRIEL

Mit Staunen sieht das Wunderwerk
Der Himmelsbürger frohe Schar,
Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

CHOR

Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

Nr. 5 Rezitativ

RAPHAEL

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser
unter dem Himmel zusammen an einem Platz
und es erscheine das trockne Land;
und es ward so.
Und Gott nannte das trockne Land Erde
und die Sammlung der Wasser nannte er Meer;
Und Gott sah, dass es gut war.

Nr. 6 Arie

RAPHAEL

Rollend in schäumenden Wellen
Bewegt sich ungestüm das Meer.
Hügel und Felsen erscheinen,
Der Berge Gipfel steigt empor.
Die Fläche, weit gedehnt,
Durchläuft der breite Strom
In mancher Krümme.
Leise rauschend gleitet fort
Im stillen Tal der helle Bach.

Nr. 7 Rezitativ

GABRIEL

Und Gott sprach:
Es bringe die Erde Gras hervor;
Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume,
die Früchte bringen ihrer Art gemäß,
die ihren Samen in sich selbst haben
auf der Erde; und es ward so.

Nr. 8 Arie

GABRIEL

Nun beut die Flur das frische Grün
Dem Auge zur Ergötzung dar.
Den anmutsvollen Blick
Erhöht der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus,
Hier sprosst den Wunden Heil.
Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last;
Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich,
Den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

Nr. 9 Rezitativ

URIEL

Und die himmlischen Heerscharen verkündigten
den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

Nr. 10 Chor

CHOR

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier,
Lasst euren Lobgesang erschallen!
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott,
Denn er hat Himmel und Erde
Bekleidet in herrlicher Pracht!

Nr. 11 Rezitativ

URIEL

Und Gott sprach:
Es sei'n Lichter an der Feste des Himmels,
um den Tag von der Nacht zu scheiden
und Licht auf der Erde zu geben,
und es seien diese für Zeichen
und für Zeiten und für Tage und für Jahre.
Er machte die Sterne gleichfalls.

Nr. 12 Rezitativ

URIEL

In vollem Glanze steigt jetzt
Die Sonne strahlend auf,
Ein wonnevoller Bräutigam,
Ein Riese stolz und froh,
Zu rennen seine Bahn.

Mit leisem Gang und sanftem Schimmer
Schleicht der Mond die stille Nacht hindurch.
Den ausgedehnten Himmelsraum
Ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold.

Und die Söhne Gottes
Verkündigten den vierten Tag
Mit himmlischem Gesang,
Seine Macht ausrufend also:

Nr. 13 Chor mit Soli

CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk
Zeigt an das Firmament.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL
Dem kommenden Tage sagt es der Tag,
Die Nacht, die verschwand,
der folgenden Nacht:

CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes...

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL
In alle Welt ergeht das Wort,
Jedem Ohre klingend,
Keiner Zunge fremd:

CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes

ZWEITER TEIL**Nr. 14 Rezitativ**

GABRIEL

Und Gott sprach:
Es bringe das Wasser in der Fülle hervor
lebende Geschöpfe, die Leben haben,
und Vögel, die über der Erde fliegen mögen
in dem offenen Firmamente des Himmels.

Nr. 15 Arie

GABRIEL

Auf starkem Fittiche
Schwinget sich der Adler stolz
Und teilet die Luft
Im schnellsten Fluge
Zur Sonne hin.
Den Morgen grüßt
Der Lerche frohes Lied,
Und Liebe girrt das zarte Taubenpaar.
Aus jedem Busch und Hain erschallt
Der Nachtigallen süße Kehle.
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
Noch war zur Klage nicht gestimmt
Ihr reizender Gesang.

Nr. 16 Rezitativ

RAPHAEL

Und Gott schuf große Walfische und ein
jedes lebende Geschöpf, das sich bewegt,
und Gott segnete sie, sprechend:
Seid fruchtbar alle, mehret euch,
Bewohner der Luft, vermehret euch
und singt auf jedem Aste!
Mehret euch, ihr Flutenbewohner,
und füllet jede Tiefe!

Seid fruchtbar, wachset, mehret euch,
erfreuet euch in eurem Gott!

Nr. 17 Rezitativ

RAPHAEL

Und die Engel rührten
ihr' unsterblichen Harfen
und sangen die Wunder des fünften Tags.

Nr. 18 Terzett

GABRIEL

In holder Anmut stehn,
Mit jungem Grün geschmückt,
Die wogigen Hügel da.
Aus ihren Adern quillt
In fließendem Kristall
Der kühlende Bach hervor.

URIEL

In frohen Kreisen schwebt,
Sich wiegend in der Luft,
Der munteren Vögel Schar.
Den bunten Federglanz
Erhöht im Wechselflug
Das goldene Sonnenlicht.

RAPHAEL

Das helle Nass durchblitzt
Der Fisch und windet sich
Im steten Gewühl umher.
Vom tiefsten Meeresgrund
Wälzet sich Leviathan
Auf schäumender Well' empor.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL
Wie viel sind deiner Werk', o Gott!
Wer fasset ihre Zahl?
Wer, o Gott! Wer fasset ihre Zahl?

Nr. 19 Chor mit Soli

CHOR

Der Herr ist groß in seiner Macht,
Und ewig bleibt sein Ruhm.

Nr. 20 Rezitativ

RAPHAEL

Und Gott sprach:
Es bringe die Erde hervor
lebende Geschöpfe nach ihrer Art:
Vieh und kriechendes Gewürm
und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

Nr. 21 Rezitativ

RAPHAEL

Gleich öffnet sich der Erde Schoß
Und sie gebiert auf Gottes Wort
Geschöpfe jeder Art,
In vollem Wuchs und ohne Zahl.

Vor Freude brüllend steht der Löwe da.
Hier schießt der gelenkige Tiger empor.
Das zackige Haupt erhebt der schnelle Hirsch.
Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt
Voll Mut und Kraft das edle Ross.

Auf grünen Matten weidet schon
Das Rind, in Herden abgeteilt.
Die Triften deckt, als wie gesät,
Das wollenreiche, sanfte Schaf.

Wie Staub verbreitet sich
In Schwarm und Wirbel
Das Heer der Insekten.
In langen Zügen kriecht
Am Boden das Gewürm.

Nr. 22 Arie

RAPHAEL

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel,
Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,
Das Wasser schwellt der Fische Gewimmel,
Den Boden drückt der Tiere Last.

Doch war noch alles nicht vollbracht.
Dem ganzen fehlte das Geschöpf,
Das Gottes Werke dankbar sehn,
Des Herren Güte preisen soll.

Nr. 23 Rezitativ

URIEL

Und Gott schuf den Menschen
nach seinem Ebenbilde,
nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn.
Mann und Weib erschuf er sie.
Den Atem des Lebens
hauchte er in sein Angesicht,
und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Nr. 24 Arie

URIEL

Mit Würd' und Hoheit angetan,
Mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,
Gen Himmel aufgerichtet steht der Mensch,
Ein Mann und König der Natur.
Die breit gewölbt' erhabne Stirn
Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,
Und aus dem hellen Blicke strahlt
Der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild.

An seinen Busen schmieget sich
Für ihn, aus ihm geformt,
Die Gattin, hold und anmutsvoll.
In froher Unschuld lächelt sie,
Des Frühlings reizend Bild,
Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Nr. 25 Rezitativ

RAPHAEL

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte;
und es war sehr gut.
Und der himmlische Chor feierte das Ende
des sechsten Tages mit lautem Gesang:

Nr. 26 Chor

CHOR

Vollendet ist das große Werk,
Der Schöpfer sieht's und freuet sich.
Auch unsre Freud' erschalle laut,
Des Herren Lob sei unser Lied!

Nr. 27 Terzett

GABRIEL, URIEL

Zu dir, o Herr, blickt alles auf.
Um Speise fleht dich alles an.
Du öffnest deine Hand,
Gesättigt werden sie.

RAPHAEL

Du wendest ab dein Angesicht,
Da bebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg,
In Staub zerfallen sie.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

Den Odem hauchst du wieder aus,
Und neues Leben sprosst hervor.
Verjüngt ist die Gestalt der Erd'
An Reiz und Kraft.

Nr. 28 Chor

CHOR

Vollendet ist das große Werk,
Des Herren Lob sei unser Lied!
Alles lobe seinen Namen,
Denn er allein ist hoch erhaben!
Alleluja! Alleluja!

DRITTER TEIL**Nr. 29 Orchestereinleitung und Rezitativ**

URIEL

Aus Rosenwolken bricht,
Geweckt durch süßen Klang,
Der Morgen jung und schön.
Vom himmlischen Gewölbe
Strömt reine Harmonie
Zur Erde hinab.

Seht das beglückte Paar,
Wie Hand in Hand es geht!
Aus ihren Blicken strahlt
Des heißen Danks Gefühl.
Bald singt in lautem Ton
Ihr Mund des Schöpfers Lob;
Lasst unsre Stimme dann
Sich mengen in ihr Lied.

Nr. 30 Duett mit Chor

EVA, ADAM

Von deiner Güt', o Herr und Gott,
Ist Erd' und Himmel voll.
Die Welt, so groß, so wunderbar,
Ist deiner Hände Werk.

CHOR

Gesegnet sei des Herren Macht,
Sein Lob erschall' in Ewigkeit.

ADAM

Der Sterne hellster, o wie schön
Verkündest du den Tag!
Wie schmückst du ihn, o Sonne du,
Des Weltalls Seel' und Aug'!

CHOR
Macht kund auf eurer weiten Bahn
Des Herren Macht und seinen Ruhm!

EVA
Und du, der Nächte Zierd' und Trost,
Und all das strahlend' Heer,
Verbreitet überall sein Lob
In euerm Chorgesang.

ADAM
Ihr Elemente, deren Kraft
Stets neue Formen zeugt,
Ihr Dünst' und Nebel,
Die der Wind versammelt und vertreibt:

EVA, ADAM, CHOR
Lobsinget alle Gott, dem Herrn,
Groß wie sein Nam' ist seine Macht.

EVA
Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn!
Den Gipfel neigt, ihr Bäum'!
Ihr Pflanzen duftet, Blumen haucht
Ihm euern Wohlgeruch!

ADAM
Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,
Und ihr, die niedrig kriecht,
Ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,
Und ihr im tiefen Nass:

EVA, ADAM, CHOR
Ihr Tiere, preiset alle Gott!
Ihn lobe, was nur Odem hat!

EVA, ADAM
Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal',
Ihr Zeugen unsres Danks,
Ertönen sollt ihr früh und spät
Von unserm Lobgesang.

CHOR
Heil dir, o Gott, o Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort entstand die Welt,
Dich beten Erd' und Himmel an,
Wir preisen dich in Ewigkeit!

Nr. 31 Rezitativ

ADAM
Nun ist die erste Pflicht erfüllt,
Dem Schöpfer haben wir gedankt.
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!
Ich leite dich, und jeder Schritt
Weckt neue Freud' in unsrer Brust,
Zeigt Wunder überall.
Erkennen sollst du dann,
Welch unaussprechlich Glück
Der Herr uns zugedacht.
Ihn preisen immerdar,
Ihm weihen Herz und Sinn.
Komm, folge mir, ich leite dich.

EVA
O du, für den ich ward,
Mein Schirm, mein Schild, mein All!
Dein Will' ist mir Gesetz.
So hat's der Herr bestimmt,
Und dir gehorchen bringt
Mir Freude, Glück und Ruhm.

Nr. 32 Duett

ADAM
Holde Gattin, dir zur Seite
Fließen sanft die Stunden hin.
Jeder Augenblick ist Wonne,
Keine Sorge trübet sie.

EVA
Teurer Gatte, dir zur Seite,
Schwimmt in Freuden mir das Herz.
Dir gewidmet ist mein Leben,
Deine Liebe sei mein Lohn.

ADAM
Der tauende Morgen,
O wie ermuntert er!

EVA
Die Kühle des Abends,
O wie erquicket sie!

ADAM
Wie labend ist
Der runden Früchte Saft!

EVA
Wie reizend ist
Der Blumen süßer Duft!

EVA, ADAM
Doch ohne dich, was wäre mir –

ADAM
Der Morgentau,

EVA
Der Abendhauch,

ADAM
Der Früchte Saft,

EVA
Der Blumen Duft.

EVA, ADAM
Mit dir erhöht sich jede Freude,
Mit dir genieß ich doppelt sie,
Mit dir ist Seligkeit das Leben,
Dir sei es ganz geweiht!

Nr. 33 Rezitativ

URIEL
O glücklich Paar, und glücklich immerfort,
wenn falscher Wahn euch nicht verführt,
noch mehr zu wünschen als ihr habt,
und mehr zu wissen als ihr sollt!

Nr. 34 Schlusschor mit Soli

CHOR
Singt dem Herren alle Stimmen!
Dankt ihm alle seine Werke!
Lasst zu Ehren seines Namens
Lob im Wettgesang erschallen!
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit!
Amen!

DIE KÜNSTLER

LA FURA DELS BAUS



Die katalanische Theatergruppe La Fura dels Baus setzt mit ihren spektakulären Aufführungen und ihrer ganz eigenen, exzentrischen Kombination aus Szenischem und Musikalischem immer wieder Ausrufezeichen. Gegründet 1979 und durch Straßenshows in der Kunst maximaler Außenwirkung geschult, wurde sie durch zahlreiche Projekte und Operninszenierungen weltberühmt.

Im Mittelpunkt der Arbeit von La Fura dels Baus steht die Rekonzeptualisierung von Theater und Publikum. Innovation, Adaption, Interaktion, Transgression lauten die Schlagworte, mit denen sie das Verständnis für den theatralen Raum – der längst nicht nur auf Bühnen beschränkt ist – und das Verhältnis zum Publikum neu definiert. Immer wieder wird dabei die unsichtbare »Vierte Wand« durchbrochen, die normalerweise die Bühne vom Zuschauerraum trennt. Die unablässliche Neugier der Theaterkompanie und der Wille, neue künstlerische Wege zu erkunden in einer Welt, in der vermeintlich alle Auftrittsformen bereits ausgelotet wurden, lassen eine einmalige Ästhetik und eigene Sprache entstehen.

Diese einzigartige und äußerst erfolgreiche »Fura-Sprache« ist bereits auf viele verschiedene künstlerische Genres übertragen worden, beispielsweise Oper, Kino und öffentliche Großveranstaltungen. 1992 etwa gestaltete La Fura dels Baus mit einer Inszenierung von Carlus Padrissa die Eröffnungszeremonie der Olympischen Spiele in Barcelona. In Tom Tykwers Romanverfilmung *Das Parfum* choreografierte die Gruppe die furiosen Massenorgien-Szene am Ende.

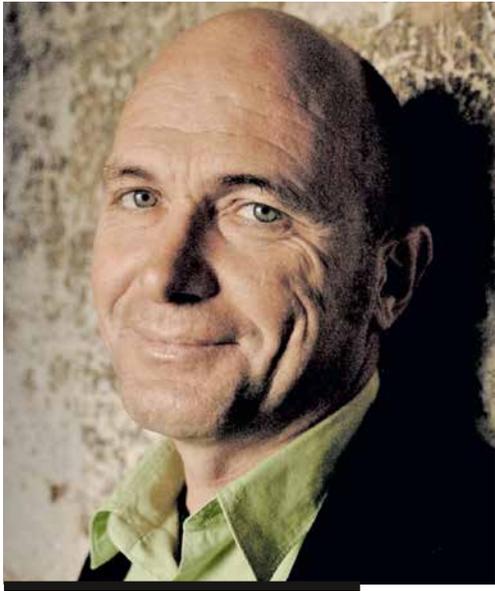
Es folgten Operninszenierungen bei den Salzburger Festspielen, wo La Fura dels Baus *La damnation de Faust* von Hector Berlioz inszenierte, bei der Ruhrtriennale und an der Mailänder Scala sowie eine komplette Aufführung von Wagners *Der Ring des Nibelungen*. Das für fünf Jahre über den Atlantik reisende Schiff »Naumon« mit Theateraufführungen und Ausstellungen an Deck ist ein weiteres Beispiel für erfolgreiche Eigenprojekte von La Fura dels Baus.

Der Name bedeutet übersetzt übrigens »Das Frettchen von Els Baus«, inspiriert von einem gleichnamigen Bach in der katalanischen Gemeinde Moià, wo die Anfänge der Gruppe liegen.

CARLUS PADRISSA Regie
ZAMIRA PASCERI Bühne
MIREIA ROMERO Choreografie
CLARA SULLÀ Kostüme
MARC MOLINOS Video
MICHELE SALIMBENI Texte
PELAYO MÉNDEZ, ANNA MESTRE, VENTURA LÓPEZ Projektionen
IGNACIO INFUESTA Kran-Design
AITZIBER SANZ & PROTOPIXEL Kostümlicht

IGLOR SOLUCIONES AUDIO-VISUALES AVANZADAS S.L., FRANCISCO J. IGLESIAS, PEDRO LORENTE ADAMUZ, ALICIA DE MANUEL LOZANO, DAMIA DURAN Technik Tablets

NACHA DELPIANO Produktion
JAUME GRAU Techn. Direktor
FRANCESC TORRENT, JOSEP MARIA VILAREGUT, DAVID VILAREGUT Technik
TAMARA JOKSIMOVIC, EDURNE HERNÁNDEZ ELIA Assistenz Bühne
ALLEGRA ESCLAPON Assistenz Kostüme
JORDI VELASCO Ingenieur
JOSEP LLUIS MORENO, MORENO METALLS Krankonstruktion
PERE MASMITJÀ Schreiner
BAF GENERAL DE CATALUNYA Videomaterial



CARLUS PADRISSA

REGIE

Carlus Padrissa ist Gründungsmitglied und einer der sechs Regisseure von La Fura dels Baus und war maßgeblich am Auftritt bei der Eröffnungszereemonie der Olympischen Spiele 1992 in Barcelona beteiligt. Gemeinsam mit Àlex Ollé und dem Skulpturenkünstler Jaume Plensa realisierte er Werke von Debussy, de Falla und Bartók, beispielsweise auf der Ruhrtriennale und bei den Salzburger Festspielen.

Einige der imposantesten Projekte von La Fura dels Baus tragen Carlus Padrissas Handschrift: die Inszenierungen auf dem Frachtschiff »Naumon«, der komplette *Ring des Nibelungen* von Wagner, den er 2009 auf die Bühne des Palau de les Arts Reina Sofía in Valencia brachte, sowie Wagners *Tannhäuser* unter Zubin Mehta an der Mailänder Scala 2010. Zu seinen jüngsten Inszenierungen zählen *El amor brujo* von de Falla in Spanien und die Berlioz-Oper *Benvenuto Cellini* in Deutschland.



SUNHAE IM

GABRIEL / EVA

Seit ihrem Bühnendebüt in Europa im Jahr 2000 stellt die aus Südkorea stammende Sopranistin, die in Seoul und Karlsruhe studierte, ihre künstlerische Vielseitigkeit in vielen internationalen Produktionen unter Beweis. Zu ihrem Repertoire gehören vorrangig barocke Gesangspartien in Werken von Händel, Bach und Gluck. Sie gastierte schon an der Staatsoper Hamburg sowie an der Opéra National de Paris und dem Theater an der Wien.

Als Konzertsängerin war Sunhae Im bereits mit dem New York Philharmonic, den Münchener Philharmonikern und bei den Festivals in Edinburgh und Salzburg zu erleben. Sie singt regelmäßig mit führenden Barockensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin oder dem Freiburger Barockorchester. Hervorzuheben ist ihre Zusammenarbeit mit René Jacobs. Viele ihrer Aufnahmen wurden international gefeiert, darunter auch Haydns *Die Schöpfung*.



MARTIN MITTERRUTZNER

URIEL

Der aus Tirol stammende Tenor erobert seit einigen Jahren die internationale Bühnen. Schon in jungen Jahren wurde er als Knabensopran gefördert und trat als Erster Knabe in Mozarts *Zauberflöte* unter Sir John Eliot Gardiner auf. Seine Ausbildung bei Brigitte Fassbaender prägt ihn bis heute.

Nach seinem ersten Festengagement am Tiroler Landestheater führten Engagements Martin Mitterrutzner an Opernhäuser wie die Staatsoper Bukarest, die Oper Zürich und die Oper Frankfurt, wo er seit 2011 Ensemblemitglied ist. 2012 gab er unter Daniel Harding sein Debüt bei den Salzburger Festspielen, wo er 2013 erneut sang.

Martin Mitterrutzner singt vorrangig Opernpartien von Mozart und Verdi, verfügt aber über ein breites Konzertrepertoire von Bach und Händel bis hin zur Moderne. Zudem tritt er häufig als Liedsänger in Erscheinung.



DANIEL SCHMUTZHARD

RAPHAEL / ADAM

Der österreichische Bariton Daniel Schmutzhard ist ein auf internationalen Bühnen willkommener Opernsänger. In der aktuellen Saison ist er an der Oper Frankfurt als Don Giovanni, Nathanael und Eugen Onegin zu sehen. Außerdem singt er bei den Bayreuther Festspielen und ist mit den Münchner Philharmonikern bei den Neujahrskonzerten zu hören.

In der Saison 2015/16 debütierte er als Donner in Wagners *Das Rheingold* in Bayreuth und als Albert in Massenets *Werther* bei den Salzburger Festspielen. In Rom, Paris und Berlin trat er mit renommierten Orchestern wie den Wiener Philharmonikern und dem Orchestre National de Lille auf. Zudem sang er im Festspielhaus Baden-Baden und im Wiener Musikverein, bei den Bregenzer Festspielen und der Salzburger Mozartwoche. Von 2005 bis 2011 war er an der Volksoper Wien engagiert.



DIRIGENTIN **LAURENCE EQUILBEY**

Laurence Equilbey verbindet eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Kammerchor Accentus; seit 2012 leitet sie das französische Insula Orchestra. Sie studierte Musik sowie Dirigieren in Paris, in Wien bei Nikolaus Harnoncourt und in London. Gastspiele führten sie in das Barbican Centre London, das Theater an der Wien, zur Salzburger Mozartwoche sowie in wichtige Konzerthäuser Frankreichs.

Die vielseitige Künstlerin ist eine gefragte Dirigentin für Sinfoniekonzerte und Opern. Sie stand bereits am Pult des hr-Sinfonieorchesters, des MDR Sinfonieorchesters, der BBC National Orchestra and Chorus of Wales, der Camerata Salzburg, des Mozarteumorchesters Salzburg und der Akademie für Alte Musik Berlin. Bedeutende Operndirigate waren Rossinis *La Cenerentola* beim Festival d'Aix-en-Provence, Brittens *Albert Herring* im Théâtre National de l'Opéra-Comique Paris sowie von Webers *Der Freischütz* an der Toulon Opera.

In dieser Saison debütiert die Französin beim Danish National Symphony Orchestra, den Göteborger Symphonikern und dem Oslo Philharmonic Orchestra. Im April 2017 eröffnete sie zusammen mit ihrem Insula Orchestra den neuen Pariser Konzertsaal La Seine Musicale, der fortan die neue musikalische Heimat des Orchesters ist. Laurence Equilbey ist zudem Associate Artist am Grand Théâtre de Provence in Aix-en-Provence und regelmäßiger Gast der Cité de la Musique/Philharmonie de Paris.



INSULA ORCHESTRA

Das Insula Orchestra wurde 2012 von Laurence Equilbey und dem Conseil Général des Départements Hauts-de-Seine gegründet. In der Region Hauts-de-Seine wurden zahlreiche Musikvermittlungsprojekte entwickelt, um das Bewusstsein möglicher Zielgruppen zu fördern, die noch nie die Möglichkeit hatten, klassische Musik kennenzulernen.

Das Insula Orchestra fokussiert sich dabei auf klassisches Repertoire bis hin zur Romantik. Werke von C.P.E. Bach, Mozart, Beethoven, Schubert und von Weber bilden das sinfonische Hauptrepertoire, das auf Originalinstrumenten der jeweiligen Zeit gespielt wird. Die Musikergruppe setzt sich aus renommierten, erfahrenen Stimmführern sowie Absolventen von Musikhochschulen zusammen.

Gastspiele führten das Insula Orchestra in das Barbican Centre London, ins Theater an der Wien, zur Mozartwoche in Salzburg und in wichtige Konzerthäuser Frankreichs wie die Philharmonie Paris, nach Aix-en-Provence und ins Schloss Versailles. Im Frühjahr 2017 eröffnete das Insula Orchestra unter der musikalischen Leitung von Laurence Equilbey den neuen Konzertsaal Cité Musicale de d'Île Seguin bei Paris.

Zu den ersten CD-Aufnahmen zählen Mozarts Requiem gemeinsam mit dem Chor Accentus und Glucks *Orfeo ed Euridice* mit dem Countertenor Franco Fagioli. Auf Arte wurde die Aufführung von Mozarts Großer c-Moll-Messe zusammen mit Accentus ausgestrahlt.

ACCENTUS

Der aus 32 Sängern bestehende französische Kammerchor Accentus wurde bereits 1991 von Laurence Equilbey gegründet. Die Dirigentin hat es sich zur Aufgabe gemacht, Chormusik in die Konzertsäle zu bringen und das klassische sowie zeitgenössische Repertoire für A-cappella-Musik zu erweitern.

Der Chor arbeitet regelmäßig mit namhaften Orchestern wie dem Orchestre de Paris, dem Ensemble intercontemporain, Les Siècles, Concerto Köln, der Akademie für Alte Musik und dem Insula Orchestra unter Dirigenten wie Jonathan Nott, Christoph Eschenbach, Andris Nelsons sowie zeitlebens Pierre Boulez zusammen. Konzertreisen führten ihn in große internationale Konzerthäuser und zu renommierten Musikfestivals. Accentus wirkte bei zahlreichen Opernproduktionen mit, darunter auch Uraufführungen wie *L'Espace dernier* des aktuellen Residenzkünstlers der Elbphilharmonie, Matthias Pintscher.

Das Ensemble ist Partner der Opéra de Rouen und tritt regelmäßig an der Seite des Insula Orchestras und des Orchestre de Chambre de Paris auf. In der Saison 2014/15 gastierte der Chor mit Haydns *Die Schöpfung* und Dvořáks *Stabat Mater* in der Philharmonie de Paris.

Die Diskografie von Accentus ist vielfältig: von Mendelssohn, Rachmaninow, Fauré über Liszt und Haydn bis zu Schönberg und Brahms nahm der Chor mit dem Insula Orchestra bereits viele CDs auf. Er wurde dafür mit zahlreichen Preisen wie dem Diapason d'Or ausgezeichnet.

BESETZUNG

VIOLINE I

Stéphanie Paulet*
Roldan Bernabé Carrion
Catherine Ambach
Maximilienne Caravassilis
Adrien Carré
Carlotta Conrado
Daniel Deuter
Pascal Hotellier
Louis-Jean Perreau

VIOLINE II

Charles-Etienne Marchand
David Chivers
François Costa
Maud Giguët
Cécile Kubik
Bénédicte Pernet
Byron Wallis

VIOLA

Benjamin Lescoat
Dahlia Adamopoulos
Diane Chmela
Lika Laloum
Julien Lo Pinto
Chloé Parisot

VIOLONCELLO

Kathrin Sutor
Nils Dupont de Dinechin
Pablo Garrido
Claire Gratton

KONTRABASS

Roberto Fernandez
de Larrinoa
Clotilde Guyon
Charlotte Testu

FLÖTE

Jocelyn Daubigny
Stefanie Troffaes

OBOE

Jean-Marc Philippe
Yann Miriel

KLARINETTE

Vincenzo Casale
Ana Melo

FAGOTT

Philippe Miqueu
Niels Coppalle
Emmanuel Vigneron

HORN

Jeroen Billiet
Yannick Maillet

TROMPETE

Serge Tizac
Jean-Baptiste Lapierre

POSAUNE

Aymeric Fournes
Frédéric Lucchi
Lucas Perruchon

PAUKE

Christian Miglioranza

KLAVIER

Simon-Pierre Bestion

* Konzertmeisterin

SOPRAN

Emilie Brégeon
Laurence Favier-Durand
Marie Serri
Béatrice Gobin
Kristina Vahrenkamp
Catherine Padaut
Edwige Parat
Véronique Bourin
Marie Picaut
Céline Boucard
Charlotte Plasse

ALT

Violaine Lucas
Geneviève Cirasse
Thi-Lien Truong*
Emilie Nicot
Hélène Moulin
Arnaud Raffarin
Benjamin Clée
Guilhem Terrail

TENOR

Stephen Collardelle
Mathieu Montagne
Julien Drevet-Santique
Bruno Renhold
Pierre Perny
Lisandro Nesis
Pierre-Antoine Chaumien
Antoine Jomin
Jean-François Chiama
Nicolas Maire

BASS

Pierre Corbel
Nicolas Rouault
Mathieu Dubroca
Laurent Slaars
Thomas Roullon
Pierre Jeannot
Cyrille Gautreau
Jean Christophe Jacques
Matthieu Heim

CHORLEITUNG

Marc Korovitch

KORREPETITION

Nicolai Maslenko

* Solistin im Quartett

Das Insula Orchestra wird unterstützt vom Conseil départemental des Hauts-de-Seine und ist Residenzensemble an La Seine Musicale. Die Firma Materne unterstützt die Kultur- und Bildungsprogramme des Orchesters. Accio, der gemeinsame Freundeskreis von Accentus und Insula Orchestra, vereint Privatpersonen und Unternehmen und unterstützt die Projekte der Ensembles. Zu den Hauptförderern zählen Carrefour, Fondation d'Entreprise Michelin, Grant Thornton, Meludia and W. Das Insula Orchestra ist Mitglied von FEVIS (Fédération des Ensembles Vocaux et Instrumentaux Spécialisés) und SPPF (Société Civile des Producteurs de Phonogrammes en France).

Accentus erhält Fördermittel von der Direction Régionale des Affaires Culturelles d'Île-de-France des französischen Ministeriums für Kultur und Kommunikation, Subventionen von der Stadt Paris und der Region Île-de-France und Unterstützung von SACEM (Société des Auteurs, Compositeurs et Éditeurs de Musique). Accentus ist Residenzchor der Opéra de Rouen Normandie. Konzerte und kulturelle Aktivitäten in dem Département erhalten die Unterstützung des Conseil départemental des Hauts-de-Seine. Auch die Fondation Bettencourt Schueller unterstützt Accentus.

KLASSIK TRIFFT JAZZ. TRADITION TRIFFT MODERNE.

AVITAL MEETS AVITAL



„AVITAL MEETS AVITAL IST DEFINITIV DAS PERSÖNLICHSTE ALLER ALBEN
UND EIN MEILENSTEIN MEINER KÜNSTLERISCHEN ENTWICKLUNG“

- Avi Avital



TOURDATEN:

11.10.2017	Wien, Konzerthaus
15.10.2017	Schweinfurt, Theater
17.10.2017	Bremen, Die Glocke
18.10.2017	Berlin, Pierre Boulez Saal
20.10.2017	Hannover, Landesfunkhaus

Avi Avital, Omer Avital
Yonathan Avishai, Itamar Doari, Uri Sharlin
Erhältlich als CD, Download und Stream.



TIPP

NOCH MEHR THEATER DER WELT

Der heutige Abend ist Teil des Festivals »Theater der Welt«, das vom Internationalen Theaterinstitut ausgerichtet wird und zum ersten Mal seit 1989 wieder in Hamburg stattfindet. Über zwei Wochen lang wird Hamburg zum Hafen für Künstler aus aller Welt, die das ganze Spektrum der »Performing Arts« feiern: Schauspiel, Performance, Tanz, Literatur, auch in Wechselwirkung mit bildender Kunst, Film und Musik. Das Festival läuft noch bis zum 11. Juni und bietet viele weitere lohnenswerte Veranstaltungen auf Kampnagel, im Thalia Theater, im Festivalzentrum am Baakenhöft und an anderen Spielorten.



www.theaterderwelt.de

Die Aufzeichnung des Konzerts in Ton, Bild oder Film ist nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH
Generalintendanz: Christoph Lieben-Seutter/Geschäftsführung: Jack F. Kurfess
Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta/redaktion@elbphilharmonie.de
Mitarbeit: Swantje Zimmermann/Lektorat: Ferdinand Leopold
Gestaltung und Satz: breeder typograph - alatur, musialczyk, reitemeyer
Druck: Flyer-Druck.de

Anzeigenvertretung: Antje Sievert, +49 40 450 698 03,
antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Szenenfotos (Marie Guilloux); Joseph Haydn: Porträt von 1791 (Royal College of Music); Die Erschaffung des Adam: Fresko von Michelangelo, um 1510 (Sixtinische Kapelle); Gottfried van Swieten: Stich von Johann Ernst Mansfeld, 1790 (Österreichische Nationalbibliothek); Carlus Padrissa (privat); Sunhae Im (Lilac); Daniel Schmutzhard (Christopher Reeves); Martin Mitterrutzner (Emanuel Altenburger); Laurence Equilbey (Jean-Baptiste Millot); Insula Orchestra & Accentus (Julien Mignot); Elbphilharmonie Hamburg (Maxim Schulz)



ELBPILHARMONIE
HAMBURG

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

BMW
Montblanc
SAP

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Lavazza
Meißner
Ruinart
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Blohm+Voss
Commerzbank AG
DG HYP
Reederei F. Laeisz
Gossler, Gobert & Wolters Gruppe
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
Hamburger Volksbank
HanseMerkur Versicherungs-
gruppe
HSH Nordbank
Jyske Bank A/S
KPMG AG
KRAVAG-Versicherungen
M.M.Warburg & CO

sowie die Mitglieder des
Elbphilharmonie Circle

FÖRDERSTIFTUNGEN

Stiftung Elbphilharmonie
Klaus-Michael Kühne Stiftung
Körper-Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
K. S. Fischer-Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Rudolf Augstein Stiftung

Freundeskreis Elbphilharmonie
+ Laeiszhalle e.V.

MEDIENPARTNER

NDR
Der Spiegel
Byte FM
VAN Magazin
NDR Kultur



BEI UNS
SIND
SIE
IMMER
AN DER
ALLER-
ERSTEN
ADRESSE
FÜR GUTEN
WEIN AUS
DER GANZEN
WELT!



HAWESKO.DE
HANSEATISCHES WEIN UND SEKT KONTOR

FORDERN SIE
JETZT GRATIS
UNSEREN NEUEN
WEIN-KATALOG
AN UNTER TEL.
04122 50 44 33



WWW.ELBPILHARMONIE.DE

